

Ungewöhnliche Ideen an gewöhnlichen Orten

Freie Presse, Wirtschaft
31/07/04

Elena Biedermann und Marko Stephan interpretieren für BMW das Image der Marke Mini im Bereich Mode – Ziel: Dienstleister für die Region

VON RAMONA NAGEL

Zwickau. Die Metallstangen in U-Bahnabteilen, an denen sich tagsüber Tausende Fahrgäste den Fliehkräften entgegenzustemmen versuchen, mag Elena Biedermann überhaupt nicht. Schweiß und Schmutz konzentriert sich dort. Man möchte diesen Halt nicht nutzen und muss es meistens doch. Gewöhnliche Orte inspirieren die Designerin zu ungewöhnlichen Ideen: In fingerkuppenfreie Tüllhandschuhe übergehende Jackenärmel verhindern den direkten Kontakt mit dem Eisen und machen das Bekleidungsstück einmalig. Die Jacke gehört zu einer Auftragsarbeit für den bayerischen Autohersteller BMW, der um das wiederbelebte Kultauto Mini eine kleine Lifestyle-Welt mit Bekleidung, Schuhen, Taschen oder Möbeln entstehen lässt. „Unser Auftrag war es, das Image der Marke Mini im Bereich Mode zu interpretieren“, sagte die Designerin. Entstanden ist eine Damen-Kollektion mit außergewöhnlichem Design und aus außergewöhnlichen Materialien. Filz gehört dazu; ein Material das sich „formen lässt wie das Blech des Mini“.

Dieses Geschäft mit BMW war der erste Großauftrag für das Designbüro am Zwickauer Markt, das Elena Biedermann mit ihren Geschäftspartner Marko Stephan seit vier Jahren führt. Um solche Aufträge zu bekommen, braucht es oftmals eine Portion Glück. Das hatten

die beiden, als sie den BMW-Chefdesigner Chris Bangle für ihre Arbeit begeistern konnten. Die Premiere der Mini-Kollektion in Berlin war ein Treffpunkt für die Mode- und Medienbranche und vielleicht auch eine entscheidende Stufe auf der Karriereleiter der Wahl-Zwickauer. Große Mode-Illustrierte haben die Bekleidung für Fotosessions gebucht. Und im Herbst startet bereits ein neues Projekt mit BMW.

Elena Biedermann und Marko Stephan haben sich an der Designschule in Schneeberg kennen gelernt und nach dem Studium selbstständig gemacht. Elena kommt aus Minska und hat in Russland Visagistik/Styling studiert. Sie wollte unbedingt in Deutschland ihre Ausbildung fortsetzen und kam vor zehn Jahren hierher. Nach Stippvisiten bei einigen Designschulen stand für sie in Schneeberg sofort fest: „Diese kreative und familiäre Luft! Hier bleibe ich.“ Marko kommt aus Moritzburg bei Dresden. Mode ist für beide mehr als nur trendgemäße Bekleidung, „ein Statement der Persönlichkeit“. Ihre Angebote an die Kundin bündeln sie in der Kollektion „Poem für Lena“. Die Firma besteht aus insgesamt fünf Leuten und das sei ein großer Vorteil. Kleine Firmen seien flexibel und leisteten sich über schick sein und hipp sein hinaus „einen Tick Individualität“. Beide entwickeln auch Innendesign und Marko Stephan ist zudem ein begnadeter Modefotograf.



Marko Stephan (links) und Elena Biedermann mit Teilen der Mini-Kollektion.

—FOTO: WOLFGANG SCHMIDT

In Zwickau haben die beiden gute Bedingungen gefunden, das Designbüro befindet sich am Markt gegenüber dem Rathaus. Doch die westsächsische Stadt ist kein Eldorado für Designer. „Es gibt keinen Selbstlauf, es fehlen die Reize“, sagt Marko Stephan. Da ist das Wissen darum, fortgehen zu müssen. Ande-

rerseits sind die Geschäftsräume in exponierter Lage gut bezahlbar und die textile Kette in Südwestsachsen funktioniert. Noch. Ein möglicher Kompromiss wäre ein Showroom in einer großen Stadt, am liebsten Berlin.

Pläne gibt es viele. Neben Auftragsarbeiten will das Designerduo

das eigene Label forcieren und auch eine Zusammenarbeit mit größeren Modefirmen wäre denkbar. Vor allem aber wollen sich die beiden nicht nur als Designer, sondern auch als Dienstleister in die Textil- und Bekleidungsindustrie Südwestsachsens einbringen und suchen dafür Partner.